SELAM
Hilfswerk in Äthiopien
Mai 2021

Einladung zum Jubiläumsfest

Liebe SELAM-Freunde,
Wir laden euch herzlich zu unserem 35-jährigen Jubiläum ein. Das Jubiläumsfest findet am 11./12. September 2021 in der reformierten Kirchgemeinde Wülflingen statt.
Damit wir den Anlass gut vorbereiten und Ressourcen schonend planen können, bitten wir euch bei Teilnahme am Jubiläum das Anmeldeformular auf Seite 5 auszufüllen und uns zu retournieren.
Wir freuen uns darauf mit euch allen dieses Jubiläum zu feiern.

Programm

SAMSTAG

09:00 Uhr - Festeröffnung
09:00 - 18:00 Uhr - Marktstände
10:00 - 11:00 Uhr - Workshops
11:30 - 14:00 Uhr - Mittagessen
14:00 - 15:30 Uhr - Podiumsdiskussion
16:30 - 17:30 Uhr - Andrew Bond Konzert
Ab 17:30 Uhr - Sandwich Bar
17:00 - 18:00 Uhr - Workshops
Ab 19:00 Uhr - Elija Tamou Konzert

SONNTAG

10:00 - 11:15 Uhr - Gottesdienst Kirchgemeinde Wülflingen
Ab 11:15 Uhr - Apéro für Alle

1986 35 2021

Workshops

Lerne Äthiopien mit unseren 4 Workshops noch besser kennen: Versuche dich am äthiopischen Alphabet, tauche in die äthiopische Kultur ein, erlebe Kaffee mit allen Sinnen oder lehn dich zurück und geniess eine Fotoreise quer durch das Land.

Injera

Das äthiopische Nationalgericht darf natürlich auch nicht fehlen: Luftiges Fladenbrot mit verschiedenen Saucen (Fleisch, Gemüse, Linsen). Melde dich gleich für eine Portion Injera an.

Podiumsdiskussion

Erlebe spannende Diskussionen mit äthiopischen Gästen aus dem SELAM, erwachsenen SELAM-Kindern, Gaudenz Ruf (ehem. äth. Botschafter) und der SELAM-Gründerin Zahai Röschli.

Andrew Bond

Die bekannten Kinderlieder von Andrew Bond, die immer zum Mitsingen einladen, kennt fast jedes Kind. Sichere dir und deinen Kindern heute noch ein Ticket für das Konzert.

Elija Tamou

Lass den Samstag Abend mit dem Benefiz-Konzert von Elija Tamou (alias Silas Kutschmann) ausklingen und geniesse Electro Soul vom Feinsten.

Gottesdienst

Am Sonntag findet der SELAM-Gottesdienst in der Kirchgemeinde Wülflingen mit anschliessendem Apéro statt. Du bist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung

Streifzug durch Selam

1 - Die ersten Kinder mit Marie-Luise, David und Zahai
2 - Gründerehepaar Marie-Luise und David Röschli
3 - Gründerin Zahai Röschli
4 - Lernende Elektro Bereich
5 - Lernende Gastronomie
6 - Lernende Landwirtschaft
7 - Neue SELAM-Kinder 2020
8 - Drohnenaufnahme SELAM I
9 - Einblick in die SELAM-Schule
10 - Verteilaktion COVID-19
11 - Einblick SELAM-Klinik
12 - Frauen im Handarbeitsatelier

Jubiläumsaktion

Magst du dich noch an unseren Aufruf vom letzten Freundesbrief im Februar erinnern? Hast du dir vielleicht sogar schon Gedanken gemacht, wie du SELAM im Jubiläumsjahr unterstützen möchtest?

Hier noch einmal ein paar Ideen für Aktionen, verbunden mit unserer Jubiläumszahl 35, welche du in diesem Jahr umsetzen kannst:

- Eine Sponsoren-Wanderung: 35km wandern und Familie/Freunde motivieren, dich zu sponsern.
- Kuchenverkauf: Mit Kinder/Enkelkinder einen Kuchenverkauf im Wohnort organisieren (wenn es Corona wieder zulässt) und die Einnahmen von 35 verkauften Stücken spenden.
- Weder sportbegeistert noch backfreudig? Wie wäre es, wenn du für 35 Tage jeden Tag CHF 1.- in ein Kässeli legst und den Betrag an das SELAM spenden? Oder eine Jubiläumsspende tätigst?

Als Beispiel eine Aktion aus unserem SELAM-Freundeskreis: Es hat uns eine junge Familie kontaktiert, die eine 35km lange Velotour in verschiedenen Etappen geplant hat. Sie werden durch Freunde und Verwandte gesponsert und schenken den Betrag dann an das SELAM. Was für einen Einsatz! Diese Aktion hat uns besonders gefreut - Danke!

Hast du auch eine Idee? Dann sende uns deine Idee mit Foto an info@selam.ch. Die 3 originellsten Ideen werden am Jubiläum ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf tolle 35-er Aktionen und einen unvergesslichen Anlass.

Liebe Grüsse

Sarah und Genet

Anmeldung

Wir kommen mit _____ Personen

Du/Ihr könnt leider nicht kommen? Schade! Vielleicht wollt ihr aber gerne einen Jubiläumsbeitrag zum 35-jährigen Bestehen von SELAM spenden?

- ☐ Äthiopisches Mittagessen (Fladenbrot, Fleischsaucen, Gemüse und Linsen), auch Vegi möglich
- ☐ Lieber eine Grillwurst / ☐ Noch lieber Teigwaren (Vegi)
- ☐ Andrew Bond Konzert (Samstag, 16:30 Uhr / 1h)

  - Anzahl Kinder unter 16 Jahre (CHF 10.-): ___

  - Anzahl Erwachsene ab 16 Jahre (CHF 15.-): ___
- ☐ Ich/Wir bleiben noch bis zur Sandwich-Bar (Samstag, ab 17:30 Uhr)
- ☐ Ich/Wir wollen gerne an das Benefiz-Konzert von Elija Tamou (Samstag, ab 19:00 Uhr)

Workshops

Samstag, 10:00 - 11:00 Uhr

- ☐ Amharisches Alphabet: Ha, Hu, Hi und vieles mehr
- ☐ Äthiopien: Über das Land mit den 13 Monaten Sonnenschein
- ☐ Kaffee: Von der Bohne bis zum Genuss
- ☐ Eine Fotoreise durch Äthiopien (Vortrag)

Samstag, 17:00 - 18:00 Uhr

- ☐ Amharisches Alphabet: Ha, Hu, Hi und vieles mehr
- ☐ Äthiopien: Über das Land mit den 13 Monaten Sonnenschein
- ☐ Kaffee: Von der Bohne bis zum Genuss
- ☐ Eine Fotoreise durch Äthiopien (Vortrag)

Name / Vorname _____

Adresse _____ PLZ / Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Anmeldung senden:
per Post an Verein Kinderheim SELAM, Bahnhofstrasse 15, 8422 Pfungen /
eingescannt an info@selam.ch / per Telefon an +41 52 315 32 70

Wir freuen uns auf deine Teilnahme

Das Hilfswerk SELAM gibt es nun seit 35 Jahren. Auch wenn SELAM über die letzten Jahre gewachsen ist, bleiben die Grundsätze stets dieselben: Aufnehmen - Ausbilden - Zukunft geben - und so jungen Menschen in Äthiopien eine Perspektive zu schaffen.

Mehr Informationen über SELAM findest du auch online:

www.selam.ch

@kinderhilfswerkselam

@kinderhilfswerk_selam

SELAM Kinderheim und Ausbildungszentrum in Äthiopien

1986 35 2021

SELAM
Hilfswerk in Äthiopien

Mai 2021

So ist weder der da pflanzt etwas, noch der begiesst, sondern Gott, der das Gedeihen schenkt.

1. Korinther 3,7

INHALT

Editorial von Peter Seeberger	7 – 8
Reisebericht Peter Seeberger	8 – 9
Bericht Girls Vocational Center (GVC)	10 – 13
Bericht Programmdirektor Christoph Zinsstag	13 – 14
Reisebericht Dr. Alina Ludwig	15 – 16
Sarah Meier stellt sich vor	17
Agenda	17

Editorial von Peter Seeberger

Liebe SELAM-Freunde

Bei meinem ersten Besuch im SELAM in Äthiopien vor wenigen Wochen machte ich eine besondere Entdeckung: auf Gedenktafeln und Plakaten stand immer wieder der Vers aus 1. Korinther 3,7: *«So ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begiesst, sondern Gott, der das Gedeihen schenkt.»* Diese Bibelstelle war wegweisend für das Wirken von Marie-Luise und David Röschli und hat entscheidend zum Wachstum von SELAM beigetragen. Menschen können pflanzen und pflegen – Gott aber schenkt das Gedeihen. Interessant ist die Betonung der Zusammenarbeit zwischen den Menschen, aber auch zwischen Menschen und Gott. Pioniere beginnen ein Werk, das dann von vielen UnterstützerInnen und Mitarbeitenden umgesetzt wird. Oder um es mit den Worten von Leonardo da Vinci zu sagen:

«Geniale Menschen beginnen grosse Werke, fleissige Menschen vollenden sie.» Dass ein Werk aber auch die gewünschte Wirkung erzielt und Früchte trägt, dazu braucht es Gottes Segen. Dieser zeigt sich exemplarisch in der Aussage von Yodith, einer jungen Studentin, die als Waise im SELAM aufgewachsen ist und nun noch im SIL Programm für junge Erwachsene begleitet wird. Sie sagte mir:

«Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden, weil ich im SELAM aufwachsen durfte und dort die Liebe Christi erlebt habe.»

Jungen Menschen in Äthiopien eine glückliche Zukunft zu ermöglichen ist unser aller Wunsch. Wie dies im SELAM geschieht, werdet ihr an unserer Jubiläumsfeier (11. + 12. September 2021) zum 35-jährigen Bestehen des Werkes erfahren können. Über diesen bunten Anlass informieren wir euch mit der Sonderbeilage in diesem Freundesbrief. Gerne weise ich auch nochmals auf unsere Jubiläumsaktion (Festschrift auf Seite 4) hin, bei welcher ihr aktiv mitmachen könnt. Wir freuen uns über jeden kreativen Beitrag.

Herzlich verbunden
Peter Seeberger, Geschäftsführer

Reisebericht Peter Seeberger

Mein erster Besuch im SELAM

Am 8. März stand die Ampel endlich auf grün für die mehrfach verschobene Reise nach Äthiopien von Christoph Zinsstag und mir. Nach fast einem Jahr ohne persönliche Kontakte vor Ort, war dieser Besuch für unseren Programmdirektor mehr als überfällig – für mich war es überhaupt der erste Besuch im SELAM in Äthiopien. Über die fast menschenleeren Flughäfen Kloten und Frankfurt flogen wir nach Addis Abeba. Dort angekommen überraschte uns Zahai mit einem Welcome-Kuchen. Sie war während unserem 14-tägigen Aufenthalt eine wunderbare Gastgeberin und ihr reichhaltiges Frühstück legendär. Auf der Veranda des ehemaligen Wohnhauses von Marie-Luise und David Röschli zelebrierte Fantu, eine Mitarbeiterin des Kinderdorfs, die traditionelle Kaffeezeremonie. Ich fühlte mich gleich als Teil der grossen SELAM-Familie.

Zahai mit Willkommens-Torte

Es brauchte einige Tage, bis ich die Dimensionen der beiden Zentren SELAM I & II realisierte. Beeindruckt haben mich nicht nur die weitläufigen Gelände (zusammen mehr als 65 ha) und die vielen Wohn-, Verwaltungs- und

Industriegebäude, sondern die herzlichen Begegnungen mit dem Management, den Mitarbeitenden und natürlich den Azubis und Kindern.

Schulkinder SELAM-Schule

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch der Schule mit den über 3'000 Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Die Lehrkräfte in ihren weissen Kitteln, die Kinder in ihren Uniformen, ihre strahlenden Gesichter (trotz Masken) und ihre offenen Art, mit mir zu kommunizieren, versprühten eine Atmosphäre von Professionalität und Herzlichkeit zugleich. Im Gespräch mit dem Sekundarschulleiter Lemma (er will die Schule auf die höchste Qualitätsstufe bringen) und Frau Elsa, der Leiterin des Kindergartens, wurde mir schnell bewusst: Diese Leute arbeiten aus Überzeugung und Leidenschaft. Ihr Lohn, eben erst auf das Niveau der staatlichen Schulen angepasst, war sicher nicht der Grund, warum einige schon seit über 20 Jahren im SELAM arbeiten. Es war ihre Liebe zu den Kindern und zu ihrem Beruf. Diese Schule hat schon Generationen junger Menschen geprägt und viele Auszeichnungen eingeheimst. Die Kinder haben hier das Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben erhalten, sind zu Säulen in der Gesellschaft geworden und haben den guten Ruf des Werkes im ganzen Land verbreitet.

Ato Aschalew mit Ibrahim

Eindrücklich war auch die Begegnung mit dem Kindervater Aschalew. Er kennt alle 106 Kinder vom Kinderdorf I, als seien es seine eigenen.

Die Kinder vertrauen ihm und besonders jene mit Einschränkungen – wie Ibrahim, der unter Autismus leidet – suchen seine Nähe. Die Leiterin des Kinder- und Jugendbereichs, Frau Alganesh, hat mich durch ihre visionären Ideen beeindruckt. Sie setzt z.B. auf die Stärkung von Dorfgemeinschaften. So, dass diese sich selber um bedürftige Kinder kümmern können.

Sie setzt sich auch für Familien-Zusammenführungen und für die Wiedereingliederung von Kindern in ihr natürliches Umfeld ein. Ihr grösster Herzenswunsch ist die Schaffung eines pädagogischen Kompetenzzentrums für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Lernschwierigkeiten – dabei setzt sie auf Musiktherapie, einer wenig beachteten Methode in afrikanischen Ländern.

Erstaunt haben mich auch die teils sehr modern eingerichteten Seminar- und Schulungsräume. Besonderen Spass hatte ich im Ausbildungszentrum für Bus- und LastwagenfahrerInnen (Misale), denn dort durfte ich mich auf den Sitz eines Fahrsimulators setzen und einen 40-Tönner durch die virtuelle Landschaft lenken. SELAM-Direktor Salomon Chali versicherte mir, dass dieser Ausbildungsgang sehr beliebt sei und sogar schon die Busfahrerinnen der städtischen Verkehrsbetriebe von Addis hier geschult wurden.

Peter Seeberger im Lastwagen-Fahrsimulator

Mein Fazit nach diesem Besuch – SELAM ist ein Ort wo Liebe gelebt, Professionalität angestrebt und Grundsteine für eine hoffnungsvolle Zukunft gelegt werden.

Bericht Girls Vocational Center (GVC)

Im letzten Rundbrief haben verschiedene Personen, angefangen von der Gründerin Zahai Röschli, erzählt, wie sie dazugekommen sind, ein Teil des grossen «SELAM-Puzzles» zu werden und in welcher Form sie sich eingesetzt haben. Das Angebot der Berufsbildung hat viel dazu beigetragen, dass SELAM in Äthiopien und auch hier einen guten Klang hat, denn es macht unsere Arbeit mit den Kindern nachhaltig. Es begann mit der Vision von David Röschli, der für den Aufbau eines praktischen Ausbildungszentrums 1989 nach Äthiopien zurückkehrte. 1991 konnten die ersten 18 Burschen ihre Schlosserlehre beginnen. Auch wenn die Metallbaulehre bald auch Frauen offenstand, so fehlte doch noch ein Angebot für die Mehrheit der Mädchen.

Jack, Nathalie und ihr Bub

Für David Röschlis Frau Marie-Luise war schon früh klar, dass es dazu ein eigenes Ausbildungszentrum spezifisch für junge Frauen brauchte. Sie teilte ihre Ideen zuerst mit David und Zahai, dann auch mit dem Vorstand in der Schweiz. Der damalige Präsident Herbert Henggi nahm den Faden auf, wie wir aus dem Rundbrief-Beitrag vom Juli 1994 ersehen können:

«Unseren SELAM-Freunden möchte ich bei dieser Gelegenheit zu bedenken geben, wie wichtig gerade diese Ausbildungsstätten sind. Sie sind eine einzigartige Hilfe, um unseren Waisenkindern nach der Schule eine solide Grundlage für das Erwachsenenleben mitzugeben. Die Kinder einfach «nur» während ihrer Schulzeit zu beherbergen ist zu wenig. Wir müssen sie umfassender für das rauhe Leben als Erwachsene vorbereiten. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass wir für die Burschen eine entsprechende Möglichkeit haben. Was aber geschieht mit den Mädchen? Können wir sie mit gutem Gewissen nach der Schulzeit einfach so dem «Schicksal» überlassen? Die Dringlichkeit eines Mädchen-Ausbildungszentrums ist überfällig. Da die Regierung uns kein weiteres Land zur Verfügung stellt, haben wir beschlossen, baldmöglichst mit dem Bauen auf dem Gelände des Kinderheims zu beginnen. Meine bange Frage ist, ob wir auch mit genügend Spenden rechnen dürfen für das so dringend benötigte Ausbildungszentrum der Mädchen, das unsere Möglichkeiten übersteigt?»

Marie-Luise Röschli mit den jungen Frauen in der SELAM-Hauswirtschaftsausbildung

Jack in der SELAM-Bäckerei Ausbildungsküche

Ein Jahr später, im Juli 1995, konnte Marie-Luise schon schreiben: *«letzte Woche wurden drei Container mit Material für das Girls Vocational College (GVC) geladen… das meiste Material wurde uns von Freunden geschenkt. Am 3. Oktober werden Jack und Nathalie Capt mit ihrem Bübchen zu uns kommen. Jack ist Küchenchef und Konditor. Er will sein Wissen auf diesen Gebieten an unsere Mädchen weitergeben.»*

Im Schweizer Konditor und Koch Jack Capt wurde ein kompetenter Fachmann gefunden, mit denen Marie-Luise und David einen Lehrplan, Gebäude und Einrichtungen planten und aufbauten. Im Februar 1996 schrieb Marie-Luise: *«Begeistert arbeiten sieben SELAM-Mädchen bei Jack Capt in der Bäckerei. Sie halten ihren Lehrmeister und er sie auf Trab!»*

Das Projekt kam gut voran und wieder ein Jahr später, im Januar 1997, tönte es so im Rundbrief: *«Die ehemaligen Werkstätten wurden zu schönen Schulräumen umgebaut. Im Theoriezimmer gibt Nathalie Capt ihre Lektionen in Ernährungslehre. Im zweiten Zimmer lernen die Mädchen nähen. Der Bäckerei Neubau geht auch der Vollendung entgegen…Sobald sie eingezogen sind, wird mit Kochunterricht begonnen… auch das hübsch Anrichten und sorgfältige Servieren ist ein wichtiger Lernfaktor… Jack hat schon viele Anfragen für ausgelernte «Home-Economystinnen», er ist sicher, dass es für unsere Mädchen kein Problem sein wird, eine gute Stelle zu finden. Wir legen viel Wert darauf, dass sie gut Englisch lernen, aber das ist für viele ein grosses Problem. So heisst die Parole für alle: lernen, lernen und nochmals lernen!»*

Die Ausbildung umfasste neben dem Kochen und Backen noch vieles mehr, wie ihr aus dem folgenden Interview mit zwei Lehrtöchtern der ersten Stunde entnehmen könnt.

Bis etwa 2008 bestand die Ausbildung in der von ihnen beschriebenen Form und die Lehrabgängerinnen hatten selten Mühe, eine Stelle zu finden, obwohl sie «nur» ein SELAM-Diplom hatten. Unter Corinne Büchler wurde die Ausbildung für Kochen, Backen und Servieren staatlich anerkannt, dafür musste auf die anderen Bereiche verzichtet werden. Nach der Übergabe der operativen Führung des SELAM in Addis Abeba an die Äthiopier 2010 und der folgenden Neustrukturierung wurde das GVC ins Ausbildungszentrum SELAM TECHNICAL VOCATIONAL COLLEGE (STVC) integriert. Im Zuge der Einführung von Kurzzeit-Lehren ab 2017 gibt es auch wieder Lehrangebote im Nähen, in Haus- und in Landwirtschaft.

Frau Tigist Yibrah und Frau Aranchi Kebede (SELAM-Früchte) waren beide Teil der ersten Klasse von Jack Capt. Nach der Ausbildung blieben sie im SELAM tätig und gehören heute zum Stamm bewährter und langjähriger Mitarbeiterinnen, Tigist als Leiterin der Bäckerei, Aranchi als Küchenchefin des Restaurants. Am 14. März trafen wir uns auf der Veranda des Gästehauses zu einem Gespräch.

SELAM-Früchte Aranchi und Tigist

Wo seid ihr aufgewachsen und wie seid ihr ins SELAM gekommen?

Tigist: *Ich bin 1980 in Eritrea geboren. Meinen Vater kannte ich nicht, meine Mutter starb früh. Mit dem gleichen Flüchtlingstreck wie Yonas Bogale (vgl. Interview vom Februar 2020) floh ich in den Sudan, wo wir sechs Monate in einem Lager blieben, bis uns das Rote Kreuz nach Äthiopien brachte. Drei Tage nach der Ankunft in Addis Abeba wurden wir ins SELAM aufgenommen. Ich war sehr scheu, aber nach einer Woche fühlte ich mich schon zu Hause, ich konnte in die 5. Klasse der Schule und Zahai, Mami (Marie-Luise Röschli) und Papi (David Röschli) waren für uns grosse Ermutiger.*

Aranchi arbeitet als Leiterin in der SELAM-Küche

Aranchi: *Ich bin 1978 auch in Eritrea geboren. Meine Mutter war geschieden und bestritt unseren Lebensunterhalt, indem sie für Soldaten kochte. Wir waren so arm und lebten im Armeecamp.*

Ich floh ebenfalls in einem Treck. Ich war krank und es ist ein Wunder, dass ich die Strapazen dieses tagelangen Marsches überlebt habe. Mit der gleichen Gruppe wie Tigist wurde ich ins SELAM gebracht, dort war alles neu für mich: ein richtiges Bett, Kleider, gutes Essen, ein grüner Garten, das Familienleben, die Fürsorge...

Was meinst du mit Familienleben?

Aranchi: *Als Eritrea 1993 unabhängig wurde, kam die Polizei ins SELAM und hat Dehad, wie wir aus Eritrea, mitgenommen. Ich war gerade für ein Praktikum im Hotel Saba. Mami hat sofort Birhanu, einen Mitarbeiter, geschickt, um uns ins SELAM zurückzuholen. Während zwei Wochen versteckte sie mich, Tigist und Tsega im Anbau hinter diesem Haus, wo wir uns heute treffen. Diesen beherzten Einsatz für uns völlig verängstigte Mädchen vergessen wir Mami nie! Sie war eine starke Frau mit viel Liebe. Ich lernte von ihr, stark zu sein und nicht aufzugeben. Mami bewältigte einen dichten Tagesablauf: Andacht halten, Unterrichten, mit den Schülerinnen die Menus diskutieren, mit Papi zum Lunch, Kleiderverkauf (bis 1993), Garten, Bücher und Briefe schreiben. Sie konnte sich gut in uns hineindenken, war voll Empathie. Ja, sie bleibt ein starkes Vorbild für uns.*

Was bewog euch, die Lehre im GVC zu beginnen?

Papi informierte uns zuerst über die neue Hauswirtschafts-Ausbildung, dann kamen Jack und Nathalie Capt aus der Schweiz an. Wir waren beide in der ersten Ausbildungs-Gruppe von sieben Mädchen, so quasi die Versuchskaninchen. Zu Beginn war es eine Bäckerei/Konditorei Ausbildung, im zweiten Jahr, im Herbst 1996, begann dann der richtige Kurs mit einer Klasse von 24 jungen Frauen. Jacks Frau Nathalie unterrichtete uns Ernährungslehre. Es war eine extrem vielseitige und praktische Ausbildung, die drei Jahre dauerte. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und wechselten jeden Monat das Fach und die Ausbildenden (Name in Klammer):

- *Internationale Küche (Mami)*
- *Nationale Küche (Zahai und Medane)*
- *Service (Asegash)*
- *Bäckerei (Jack Capt)*
- *Garten (Million)*
- *Hauswirtschaft (Aregash)*
- *Kleinkindpflege im Babyhaus (Erika Erz)*
- *Näherei (Almaz)*

Am Anfang war nur ein kleines Restaurant mit internationalen Gästen, dann wurde ein Rundhaus (Tukul) für das nationale Restaurant gebaut.

«Selam» – eine Chance für Waisen

Aus dem kleinen Kinderheim «Selam», das die schweizerisch-äthiopische Familie Röschli vor 18 Jahren in Addis Abeba gegründet hat, ist ein Waisendorf mit Ausbildungsstätten, Klinik und Landwirtschaftsbetrieb entstanden. Trägerschaft ist ein Verein mit Mitgliedern vorab aus der Region Winterthur.

von BARBARA STEINER

Jeweils Anfang Jahr packt Ursula Hüppin-Röschli wenn immer möglich ihren Koffer und verreist in Winterferien ganz persönlicher Art: Sie fliegt nach Äthiopien, dem Land in Ostafrika, in dem sie aufgewachsen ist und wo ihre Eltern verwurzelt sind. Marie-Luise Röschli ist 67-jährig, ihr Gatte David hat letzten April seinen 70. Geburtstag gefeiert. Die Abstände zwischen den Besuchen der beiden in der Schweiz seien im Laufe der Zeit immer grösser geworden, erzählt Ursula Hüppin. Einerseits reisten sie nicht mehr gerne, andererseits hätten sie das Leben in ihrer alten Heimat während ihrer Visiten zunehmend als hektisch und die Bevölkerung trotz materiellen Wohlergehens als recht unzufrieden erlebt. Mehr als in jüngeren Jahren müssten sie ihre Kräfte heute einteilen.

Dies erstaunt nicht angesichts der Aufgabe, die Röschlis in Äthiopien be-

Torten munden noch besser, wenn sie auch das Auge erfreuen. Marie-Luise Röschli zeigt, wie das Backwerk dekoriert wird.

hörten nebst den vier eigenen Kindern mittlerweile sechs elternlose Pflegekinder, die Röschlis später adoptierten. Ursula Hüppin, heute wohnhaft im aar-

Die junge Frau will helfen, sie sammelt Kleider und Geld, lässt sich nach der Gründung des Vereins «Selam» (Friede) in Addis Abeba nieder und kämpft unermüdlich für die Bevölkerung. Weitere

tutionen und auf die Einnahmen von Benefizanlässen. Früher war es Marie-Luise Röschli, die das Hilfswerk in Vorträgen landauf, landab vorstellte und es zudem

In der SELAM-Ausbildungs-Küche

Marie-Luise Röschli mit den Hauswirtschafts-Diplomandinnen

Wie ging es nach der Lehre weiter?

Aranchi: *Ich wollte weiter als Köchin arbeiten. Sie schickten mich zu Gerd van Putten, einem Hühnerfarmer aus Holland, der in Bishoftu/Debrezeit (50km südlich von Addis) eine Musterfarm und eine Schule betrieb und mit Röschlis befreundet war. Dann kam ich zurück ins SELAM und wurde Mamis Assistentin in der Küche. Als Mami 2002 für zwei Jahre im Gefängnis unterrichtete, übernahm ich mehr Verantwortung.*

Tigist: *Ich konnte weiter als Bäckerin im SELAM bleiben und übernahm bald die Verantwortung derselben.*

Hattet ihr auch Gedanken, andernorts zu arbeiten?

Tigist: *Manchmal dachte ich, SELAM zu verlassen und irgendwo viel Geld zu verdienen und SELAM finanziell zu unterstützen. Aber ich bin immer geblieben, auch wenn ich draussen mehr verdienen würde. Ich fühle mich mit SELAM so verbunden, es ist mein Zuhause.*

Aranchi: *Wie viele junge Frauen aus Äthiopien suchte ich vor einigen Jahren auch mein Glück in Arabien. Ich war zwei Monate in Dubai, zuerst in einer Familie, dann als Köchin in einem Einkaufszentrum. Wegen einer abgelaufenen Aufenthaltsbewilligung musste ich zwei Wochen ins Gefängnis und wurde dann nach Äthiopien zurückgeschafft. Tigist setzte sich beim damaligen Manager Zenebe für mich ein, so konnte ich wieder zurück ins SELAM kommen, das auch für mich mein Zuhause ist, zu dem ich meinen Teil beitragen möchte.*

Habt ihr selber Familien?

Aranchi: *Ich bin seit 13 Jahren verheiratet und wir haben zwei Söhne, Kaleb (11) und Bereket (5).*

Tigist: *Ich bin seit 20 Jahren verheiratet, unsere Tochter Fiameta ist 17 und geht in die 12. Klasse.*

Was mit dem «Girls Vocational College» vor 26 Jahren begonnen wurde, verschafft auch heute noch jungen Frauen neue Perspektiven und wirkt inspirierend auf andere! Wir erzählen euch zu einem späteren Zeitpunkt mehr davon. Herzlichen Dank allen, die damals beim Aufbau geholfen haben und die heute dazu beitragen, dass dieses wichtige Angebot sich weiterentwickeln und entfalten kann!

Programmdirektor? Bis jetzt hiess es an dieser Stelle Geschäftsführer. Keine Bange, mit dem Zuzug von Peter Seeberger und von Sarah Meier, die nach ihrem sechsmonatigen Praktikum seit März fest angestellt ist, sind wir ein Vierer-Team von Mitarbeitenden geworden und haben unsere Bezeichnungen angepasst: Peter Seeberger ist der Geschäftsführer und Teamleiter und kümmert sich v.a. um die Belange von SELAM in der Schweiz. Ich kümmere mich weiter v.a. um den Kontakt mit unseren Partnern in Äthiopien und um die Kommunikation darüber mit Vorstand und SELAM-Freunden in Europa. Als erweitertes Team haben wir mehr Möglichkeiten, um neue Spendergruppen anzusprechen und neue Medien einzusetzen, um so die Trägerbasis von SELAM auch für die Zukunft zu sichern.

Wie ein Buschfeuer...

...so kommt mir die aktuelle Lage in Äthiopien vor. Hat man das Feuer an einer Stelle gelöscht, flackert es plötzlich an drei andern Stellen auf. Marie-Luise Röschli beschreibt in ihrem Buch «Zehn Kinder und viel Federvieh», wie David mit einem weggeworfenen Streichholz das dürre Gras entzündete und das entstandene Feuer beinahe ihr Haus zerstört hätte. Allgemeine Unzufriedenheit, ethnische Konflikte, wirtschaftliche Not, fehlende Perspektiven, Bildungsmangel, der unbefriedete Konflikt im Norden, verstärkt durch die weiter wütende Pandemie, das alles ist wie dürres Gras, das sich jederzeit leicht entzündet. Brennt es an mehreren Stellen gleichzeitig, kommt auch die beste Feuerwehr an ihre Grenzen. Geschweige denn in einem so grossen und heterogenen Land. Es kommt mir vor, als wären da mehr Brandstifter als Feuerwehrleute. Am 5. Juni sollen endlich die Parlamentswahlen stattfinden, die letztes Jahr wegen der Pandemie verschoben wurden. Unser Direktor Solomon Chali bat mich inständig: «Betet für unser Land, für die Regierung und fürs SELAM!» Die Behörden haben vor kurzem alle Gewehre unserer Wächter eingezogen. Es fragt sich, ob die Knüppel, die ihnen geblieben sind, reichen, um das grosse Gelände zu schützen?

Ein Lichtblick im Norden

Im letzten Brief erwähnte ich drei Projekte mit Schweizer Beteiligung, die meine Frau und ich im Januar 2020 besuchen konnten. Eines davon ist das Kinderdorf Elshadai in Wukro. Da das Dorf im Krieg wie durch ein Wunder unversehrt blieb, startete das Leitungsteam von Elshadai eine Hilfsaktion für die notleidende Bevölke-

rung der Umgebung. Der SELAM-Vorstand beschloss, die Aktion zu unterstützen und einen Aufruf auf unserer Seite **www.selam.ch/nothilfe_tigray** aufzuschalten.

Ganz herzlichen Dank allen, die mit beigetragen haben, dass schon 3000 Haushalte mit Mehl und einige hundert mit Öl versorgt werden konnten. Die Aktion läuft noch weiter und wir danken schon jetzt für alle weitere Unterstützung!

Geduld und Ausdauer...

...sind für das Gelingen eines Projektes entscheidend. Wie leicht tauchen neue Stolpersteine auf und führen zu Verzögerungen, wie z.B. bei der neuen Firma, in der die Schulen und das Ausbildungszentrum untergebracht sind. Am 1. April hat sie nun endlich «abgehoben». Wir hoffen und beten, dass sich die neue Firma gut in der Luft halten kann und SELAM in Addis Abeba dadurch selbsttragender wird. Verzug gibt's auch beim Bezug der neuen Häuser, weil das Elektrizitätswerk die Zuleitung nicht einrichtet. Ausdauer brauchts auch für das CNC-Werkstatt-Projekt. In diesen Tagen können Peter Tschanz und seine Helfer die Maschinen, Geräte und das vielfältige Zubehör endlich in zwei Container verladen. Wir wünschen eine gute Reise!

Tigray-Nothilfe Verteilaktion

Beim Container verladen

Wir bleiben dran!

Pandemiebedingt müssen wir zum zweiten Mal in Folge die Mitgliederversammlung unseres Vereins schriftlich durchführen und auch der «Fairmarket» im Rahmen der Winterthurer Afropfingsten wurde abgesagt. Dafür haben wir am 11./12. September einen Jubiläumsanlass zu bieten, dessen reichhaltiges Programm ihr in diesem Heft findet. Wir freuen uns schon jetzt auf ganz viele, die mit uns 35 Jahre SELAM feiern wollen! Wir sind auch sonst unterwegs und konnten in Wolhusen, Eschlikon, Visp, Uitikon, Stammheim und Winterthur Seen unsere SELAM-Geschichten teilen. Gerne kommen wir auch bei euch vorbei, meldet euch unter Tel 052 343 40 25 oder schreibt ein Mail an **c.zinsstag@selam.ch**

Am 9. April hat in Pfungen und Neftenbach der traditionelle SELAM-Rosenverkauf stattgefunden. Aus Vorsicht wegen Corona kauften wir weniger Rosen ein als in den Vorjahren. Ganz schnell waren dann die wunderschönen 800 Fair-Trade-Rosen aus Ecuador ausverkauft. Ein Reinerlös von Fr. 3'195.05 kam zugunsten SELAM zusammen.

Ganz herzlichen Dank allen Kunden/Käufern, die eine Rose gekauft haben.

Besonders danken wir Regula Meier, Floristin, welche uns die Rosen eingekauft hat, Elisabeth Gilgen und ihrem Team für die Aufbereitungsarbeiten und dem ganzen Verkaufs-Team.

Ganz herzlichen Dank für alles Mittragen in Gedanken, Nachfragen, Gebet und Gaben, wir brauchen und schätzen eure Solidarität sehr! Bleibt gesegnet!

Christoph Zinsstag, Programmdirektor

Reisebericht Dr. Alina Ludwig

Endlich wieder...

Es war für mich eine ganze besondere Freude das SELAM Children's Village im April dieses Jahres nach einem Jahr «Corona-Pause» wieder zu besuchen – eine sehr intensive Begegnung, auf allen Ebenen.

Ich war sehr neugierig zu sehen wie der Kontakt mit den Kindern sein wird, jetzt, wo sich ihr bezauberndes Lächeln hinter einer Stoffmaske versteckt. Umso mehr habe ich mich auf die Behandlungen in der Dental Clinic gefreut, wo dann doch, auch wenn oft sehr zaghaft, die strahlenden Zähne zum Vorschein kamen. Nach einem Jahr fehlender Kontrollen hatten wir alle Hände voll zu tun. Erneut war mir Schwester Sintayehu eine unverzichtbare Hilfe. Immer an unserer Seite war auch SELAM-Frucht Yodit, die nun im letzten Jahr ihrer Dentistin-Ausbildung ist. Die beiden Frauen sind schon ein eingespieltes Team beim Durchführen der Prophylaxe-Massnahmen zur Mundhygiene. Zur Verstärkung kam in der letzten Woche mein Bruder Dan dazu, der nicht nur Zahnarzt, sondern auch Zahntechniker ist. Er hatte einige Geräte und Werkzeuge mitgebracht, so dass wir diesmal auch kleine Laborarbeiten durchführen konnten – einfache Kronen oder kleine Reparaturen haben Wunder gewirkt!

Dr. Alina (Zahnärztin) und ihr Bruder Dan (Zahnarzt und Zahntechniker) mit den Assistentinnen Yodit und Sintayehu in der SELAM- Zahnklinik

Einen grossen Dank an dieser Stelle an die Firma Coltene aus Altstätten/CH, die uns erneut mit Material, Kleingeräten und Hygieneprodukten unterstützt hat.

Es hat mich sehr beeindruckt zu sehen, wie pflichtbewusst auch die ganz Kleinen im Umgang mit den Masken waren, dass diese sogar auf dem Pausenhof getragen werden. Auf dem Dorfgelände, wo wir sonst immer von spielenden Kindern umgeben wurden, war jetzt eine bedrückende Leere.
Mit viel Disziplin halten sich alle Kinder an die Regeln, verbringen ihre Freizeit nur im Kreise ihrer Familie und in den Gärten der jeweiligen Häuser.
In der Schule wurden die Klassen halbiert, der Unterricht findet jeden zweiten Tag statt, dafür aber auch samstags, damit der Stoff so gut wie möglich bearbeitet werden kann. Die Kinder verbringen mehr Zeit in ihren Häusern. Umso grösser war die Freude über unsere Geschenke, die wir bewusst so ausgesucht haben, um Freizeitbeschäftigungen bunter zu gestalten: Federballschläger, Fussbälle und Frisbeescheiben. Da nun die Regenzeit naht, haben wir den überdachten Freizeitraum mit einem neuen Ping-Pong-Tisch ausgestattet, eine Sportart, die bei allen Kindern sehr beliebt ist. Der Dorfvater Ato Aschalew konnte seine Begeisterung dafür gleich bei der Einweihung der Platte zeigen. Das Fussball-Team und die Athletinnen im SELAM I konnten wir mit Thermojacken beliefern (erneut hat uns die Firma Skinfit aus Koblach/A mit einer grosszügigen Spende unterstützt).

In unseren überfüllten Koffern hatten wir auch viele Schulartikel. Mit Hilfe der Sozialarbeiter Banchi und Matthias haben wir diese nach den jeweiligen Bedürfnissen sortiert und den Hausmüttern verteilt.

In Gesprächen mit den Sozialarbeitenden, mit den Psychologen Seble und Assefa, als auch mit Frau Alganesh, die Leiterin des Kinder-, Jugend- und Sozialbereichs, erhielt ich eine sehr positive Resonanz zu der mehrwöchigen Schulung die via Zoom von Frau Christiane Freitag aus Lindau gehalten wurde. Durch intensiven Austausch werden bessere Konzepte zur Traumabewältigung erarbeitet, ein Projekt das schon erste Erfolge verbuchen kann.

Im Fokus unserer Hilfe stehen wie immer auch die SELAM Früchte, die schon selbstständig ausserhalb des Dorfes wohnen. Als Folge der Corona-Pandemie sind sie auch von den steigenden Preisen für Grundnahrungsmittel betroffen. Bei manchen Älteren kommt auch noch Arbeitslosigkeit hinzu. Auch da fühlen wir uns in der Pflicht zu helfen und sind sehr dankbar über Eure wertvolle Unterstützung. Jede Hilfe zählt!

Danke an alle, die ein Herz fürs SELAM haben,
Eure Alina Ludwig

Sarah Meier stellt sich vor

Liebe SELAM-Freunde

Es freut mich ausserordentlich, dass ich in der Zwischenzeit ebenfalls ein Teil von SELAM Schweiz werden konnte. Ich habe mein Praktikum bei SELAM im September 2020 gestartet und durfte so die Bereiche Marketing und Kommunikation näher kennenlernen. Seit Mitte März 2021 bin ich nun festangestellt und verantwortlich für unsere Kommunikationskanäle, zu einem Teil für Fundraising und für das Unterhalten der Webseite. Die Neugestaltung der Webseite, die am 29. Mai (SELAM GV) live geschaltet wird, ist bisher mein intensivstes Projekt.

Ich bin 26 Jahre alt, wohne in Winterthur und habe 2018 den Bachelor of Science in Tourismus mit Schwerpunkt nachhaltiger Tourismus und internationale Entwicklung an der Fachhochschule Graubünden abgeschlossen. Anschliessend war ich bei einer Eventagentur für Businessevents und einer Kreuzfahrtgesellschaft im Bereich Sales tätig. Ich habe schnell gemerkt, dass ich mich lieber verstärkt in humanitäre Arbeit investieren möchte, und so habe ich mich vermehrt in der Non-Profit-Branche nach Stellen umgeschaut. Mit der Stellenausschreibung von SELAM konnte ich mich sehr gut identifizieren, da mich die SELAM-Arbeit durch meine Familie – ich bin die Tochter von Genet Meier-Röschli und Nichte von Zahai Röschli – schon mein ganzes Leben begleitet hat und ich auch schon viel freiwillig mitgeholfen habe. Selber habe ich das SELAM auch bereits viele Male besucht und bin jedes Mal wieder überrascht, wie SELAM wächst, einen guten Einfluss auf die lokale Bevölkerung hat und sich stetig weiterentwickelt.

In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinem Partner und meinen Freunden – sofern es Corona zulässt. Ich bin Aktivmitglied und Präsidentin einer Damenriege und besuche auch gerne CrossFit-Lektionen. Diese sportliche Abwechslung neben dem Büroalltag ist für mich wichtig und ein guter Ausgleich.

Ich freue mich sehr, einige von euch in nächster Zeit einmal näher kennenzulernen und wünsche euch weiterhin viel Gesundheit.

Liebe Grüsse
Sarah

Agenda 2021

Auf **www.SELAM.ch,** sind die Veranstaltungsdaten jeweils aktualisiert.

Datum	Ort	Zeit	Anlass
16.5.	Herisau	10:00 Uhr	Gottesdienst ref. Kirche
27.5.	Hombrechtikon	9:00 Uhr	Frauenzmorge EMK Hombrechtikon
30.5.	Steckborn	10:00 Uhr	Gottesdienst Chrischona-Gemeinde
27.8.	Felben	14:15 Uhr	Senioren-Nachmittag Chrischona-Gemeinde
9.9.	Herzogenbuchsee	14:00 Uhr	Senioren-Nachmittag EGW
9.9.	Winterthur	19:00 Uhr	Anlass mit Konfirmanden, ref. Kirchgemeindehaus Wülflingen
11.9.	Winterhur	ab 9.00 Uhr	Jubiläum 35 Jahre SELAM, s. separates Programm
12.9.	Winterhur	10:00 Uhr	Jubiläums-Gottesdienst, ref. Kirche Wülflingen
16.9.	Aarau	16:30 Uhr	4. Forum Ethiopia, BSA
22.9.	Rickenbach-Sulz	8:30 Uhr	Frauenzmorge mit Genet Meier-Röschli, Kath. Pfarreisaal
30.11.	Winterthur	18:30 Uhr	Anlass mit Konfirmanden, ref. Kirchgemeindehaus Oberi
19.12.	Berg am Irchel		Familien-Gottesdienst, ref. Kirche

Wir brauchen Euch!

Liebe SELAM-Freunde,
Vor 35 Jahren wurde das Kinderheim SELAM gegründet.
Viele treue Unterstützerinnen und Unterstützer
haben während diesen Jahren Menschenleben
positiv verändert.
Die Hilfe zur Selbsthilfe ist zur Tatsache geworden.

Nun sind viele treue SELAM-Freunde ins hohe Alter gekommen.
Um die SELAM-Arbeit aufrecht zu erhalten, brauchen wir die
nächste, junge Generation.

Erzählen Sie die SELAM-Geschichte in Ihrem Familien-,
Freundes- und Bekanntenkreis weiter.

Weitersagen... ❤ *lichen Dank!*

Ihre Spende
in guten Händen.

Besuchen Sie unsere SELAM-Homepage **www.selam.ch**.
Wir freuen uns, wenn Sie die Seite **www.selam.ch**
weiterempfehlen!

Wir sind auf **Facebook:**
SELAM Kinderhilfswerk Äthiopien
und **Instagram: kinderhilfswerk_selam**
www.linkedin.com/company/selam-children-village

Für SELAM Deutschland: **www.selam-aethiopien.de**.

Impressum

Verein Kinderheim SELAM Äthiopien
Bahnhofstrasse 15
CH-8422 Pfungen
Tel +41 52 315 32 70
info@selam.ch, www.selam.ch

Äthiopische Kinderhilfe SELAM e.V., Alina Ludwig,
Brühlmoosweg 5, D-88138 Weissensberg
Tel +49 172 4713 558
selam-kinderhilfe@gmx.de, www.selam-aethiopien.de

Bankkonto CH: IBAN CH46 0070 0115 3003 1190 4 / ZKBKCHZZ80A
Postkonto CH: 84-9325-2
Bankkonto DE: IBAN DE02 5065 2124 0027 1157 5 7 / HELADEF1SLS

Gründer: Zahai Röschli, David & Marie-Luise Röschli
Redaktion: Peter Seeberger, Chr. Zinsstag, Alina Ludwig
Sarah Meier, Genet Meier-Röschli
Fotos: Yonas Bogale, Chr. Zinsstag

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C007631 www.fsc.org

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-21-230211

gedruckt in der schweiz

SELAM Bestellkarte

Bitte in einen Umschlag stecken und uns senden, Kinderheim SELAM, Bahnhofstr. 15 8422 Pfungen, per Mail (info@selam.ch) oder online bei www.selamshop.ch bestellen.

Art.	Bezeichnung	Menge	Preis
1100	Spenden Einzahlunsscheine		gratis
1110	Freundesbriefabo als Geschenk		gratis
	für _____		
1720	SELAM Spendenhäuschen		7.50

Art.	Bezeichnung-Bücher	Menge	Preis
1510	Flucht in die Wüste		15.00
1520	Licht und Schatten in Äthiopien		15.00
1530	Zehn Kinder und viel Federvieh		15.00
1540	Zugvögel kehren heim		15.00
1550	Fäden fein gesponnen		15.00
1560	SELAM		18.00
1570	SELAM Familie		18.00
1580	SELAM Früchte		18.00

Gesamtbetrag exklusiv Versandkosten:

Telefon:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

SELAM Hilfswerk in Äthiopien

aufnehmen

ausbilden

zukunft geben

ZEWO Ihre Spende in guten Händen.

Verein Kinderheim SELAM – Bahnhofstrasse 15 – CH-8422 Pfungen – info@selam.ch – www.selam.ch – Postkonto: 84-9325-2
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank – 8010 Zürich – BC 700 – SWIFT ZKBKCHZZ80A – IBAN CH46 0070 0115 3003 1190 4

DVDs und CDs

Art. 1650

«Hilfe für Waisenkinder Äthiopiens»
CHF 10.–/ EUR 9.–

Art. 1620

«SELAM verändert Menschenleben»
CHF 15.–/ EUR 14.–

Bücher von Marie-Luise Röschli

Biographie der Familie Röschli
Art. 1510 Flucht in die Wüste
Art. 1520 Licht und Schatten in Äthiopien
Art. 1530 Zehn Kinder und viel Federvieh*
Art. 1540 Zugvögel kehren heim
Art. 1550 Fäden fein gesponnen

SELAM Geschichten
Art. 1560 SELAM
Art. 1570 SELAM Familie
Art. 1580 SELAM Früchte

Biographien: CHF 15.–/ EUR 14.–
SELAM Geschichten: CHF 18.– / EUR 17.–
*(Buch vergriffen erhältlich auf Papier gedruckt oder digital)

SELAM Bestellkarte Bitte in einen Umschlag stecken und uns senden, Kinderheim SELAM, Bahnhofstr. 15 8422 Pfungen, per Mail (info@selam.ch) oder online bei www.selamshop.ch bestellen.

Absender

❏ Frau ❏ Herr

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

SELAM

SELAM Kinderhilfswerk Äthiopien
Verein Kinderheim SELAM
Bahnhofstrasse 15
CH-8422 Pfungen

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für/Versement pour/Versamento per

Kinderheim SELAM Äthiopien
8422 Pfungen
CH88 0900 0000 8400 9325 2

❤ lichen Dank!

ZEWO **Ihre Spende in guten Händen.**

Konto / Compte / Conto **84-9325-2**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung Giro / **Versement Virement** / **Versamento Girata**

Einzahlung für/Versement pour/Versamento per

Kinderheim SELAM Äthiopien
8422 Pfungen
CH88 0900 0000 8400 9325 2

Konto / Compte / Conto **84-9325-2**
CHF

105

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

☐ Kinder ☐ Jubiläumsspende
☐ allgemeine Spende
Verdankung ☐ Ja ☐ Nein
☐ Wünsche weitere Einzahlungsscheine

SDW

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

441.02

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

840093252>

840093252>